

**PreisträgerInnen
Michael Mitterauer-Preis
für Gesellschafts-, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte in Wien**

Preisträger des Michael Mitterauer-Preises 2018

Jessica Richter studierte Sozialwissenschaften und European Regional Development in Hannover/D und Cardiff/UK. 2017 promovierte sie im Fach Geschichte an der Universität Wien. Für ihre Dissertation „Die Produktion besonderer Arbeitskräfte. Auseinandersetzungen um den häuslichen Dienst in Österreich (Ende des 19. Jahrhunderts bis 1938)“ wurde sie mit dem Doc Award der Universität Wien und der Stadt Wien ausgezeichnet sowie durch das Johanna Dohnal Stipendium 2012 und das Forschungsstipendium 2012 der Universität Wien unterstützt. Ihre Forschungen für die Dissertation basierten auf ihrer Mitarbeit im ERC- und FWF-Projekt „The Production of Work. Welfare, Labour-market and the Disputed Boundaries of Labour (1880-1938)“ am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien. Darüber hinaus war sie an Forschungsprojekten am Institut für Posttayloristische Studien in Wien beteiligt und ist seit 2016 am Institut für Geschichte des ländlichen Raumes in St. Pölten tätig. Sie ist Gründungsmitglied von „fernetzt – Junges Forschungsnetzwerk Frauen- und Geschlechtergeschichte“.

Nach Bachelorstudiengängen an Sciences Po Paris und der Universität Wien und Masterabschlüssen von Sciences Po Paris und der London School of Economics and Political Science, schloss Kilian Rieder sein Doktoratsstudium (PhD/DPhil) an der Universität Oxford (University College) im Mai 2018 ab. **Kilian Rieders** Forschungsinteressen konzentrieren sich auf quantitative Wirtschaftsgeschichte, angewandte Makroökonomie sowie Geld und Bankwesen. Derzeit arbeitet Kilian Rieder als Post-Doc und Assistenzprofessor am Department für Volkswirtschaftslehre und dem Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Wirtschaftsuniversität Wien. Kilian Rieders Website ist hier zu finden. (falls Link nicht funktioniert: kilianrieder.com)

Preisträger des Michael Mitterauer-Preises 2017

Mag. Dr. Christina Linsboth ist Historikerin mit den Forschungsschwerpunkten Konsum-, Geschlechter- und Stadtgeschichte und promovierte im Juli 2016 an der Universität Wien. Ihre Dissertation „Shopping liegt bei uns noch in der Wiege“. Erzeugung, Verkauf und Konsum von Bekleidung in Wien (1880–1914) wurde 2014 mit dem Theodor Körner-Förderpreis ausgezeichnet und 2014/15 mit einem Stipendium der Dr. Ladislaus Vajda-Stiftung der Universität Wien gefördert. Von 2010 bis 2014 war sie Universitätsassistentin prae doc am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien, seit 2016 ist sie Mitarbeiterin der Österreichischen Mediathek im Technischen Museum Wien.

Mag. Dr. Idriz Idrizi, M.A. ist seit September 2017 Universitätsassistent am Institut für Osteuropäische Geschichte der Universität Wien. Seine vom DOC-Stipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und Abschlussstipendium der Universität Wien geförderte Arbeit wurde mit dem Richard G. Plaschka-Preis der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und dem Grete Mostny-Dissertationspreis der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien ausgezeichnet. Forschungsschwerpunkte: Albanische Geschichte, Kommunismus und Kommunismuserinnerung in Südosteuropa, Oral History, Alltagsgeschichte.

Preisträger des Michael Mitterauer-Preises 2016

Klemens KAPS, derzeit wissenschaftlicher Projekt-Mitarbeiter am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien. Er studierte Geschichte, Philosophie und Politikwissenschaft an der Universität Wien zwischen 2000 und 2006. Von 2007 bis 2010 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Osteuropäische Geschichte der Universität Wien im Rahmen des vom FWF geförderten Doktoratskollegs „Das österreichische Galizien und sein multikulturelles Erbe“. 2011 schloss er mit der Promotion ebenda ab. Von 2011 bis 2013 war er zunächst als Erwin-Schrödinger-Stipendiat des FWF, dann 2013-2014 als Marie-Curie-Fellow am Fachbereich Frühneuzeitgeschichte (Área de Historia Moderna) an der Universidad Pablo de Olavide in Sevilla tätig. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Habsburgermonarchie zwischen dem 18. und 20. Jahrhundert sowie einer kulturwissenschaftlich ausgerichteten Analyse sozialer und ökonomischer Entwicklungsdiskurse und der darin enthaltenen Stereotype sowie Bilder des Anderen, mit Hauptaugenmerk auf die Epoche der Aufklärung. Derzeit leitet er ein vom FWF gefördertes Forschungsprojekt zu Händlernetzwerken im Mittelmeer und dem Atlantischen Raum im 18. Jahrhundert, die das habsburgische Zentraleuropa mit Spanien verbanden.

Link zur Homepage am WISO:

<https://wirtschaftsgeschichte.univie.ac.at/mitarbeiterinnen/wissenschaftliche-mitarbeiterinnen/kaps-klemens/>

Link zur Seite auf Academia.edu:

<https://univie.academia.edu/KlemensKaps>

Seit Mai 2015 ist **Julia Gebke** als Universitätsassistentin am Institut für Geschichte der Universität Wien tätig und Mitglied in der Forschungsgruppe „Diplomacy in Conflict“ von Prof. Dorothea Nolde. Zuvor arbeitete sie von 2012 bis 2015 als Universitätsassistentin am Zentrum für Wissenschaftsgeschichte der Karl-Franzens-Universität Graz. An dieser beendete sie ihr Doktorat im März 2015 mit der Arbeit „(Fremd)Körper. Die Stigmatisierung der Neuchristen im Spanien der Frühen Neuzeit“, für die sie im Dezember 2015 mit dem Award of Excellence des BMWFW ausgezeichnet wurde. Ihr neues Forschungsprojekt trägt den Titel „Verschachert? Agierende Schachfiguren. Habsburger Prinzessinnen und ihre Netzwerke“.

Für weitere Informationen: <http://www.univie.ac.at/Geschichte/htdocs/site/arti.php/91038>

Mag. DDr. Katharina Prager ist wissenschaftliche Mitarbeiterin des Ludwig Boltzmann Instituts für Geschichte und Theorie der Biographie / der Wienbibliothek im Rathaus und arbeitet dort an der Neuorganisation des Karl Kraus-Archivs wie auch an einer Online-Biographie von Karl Kraus (www.kraus.wienbibliothek.at).

Sie dissertierte in Theater-, Film und Medienwissenschaft (2005) wie auch rezent in Geschichte und wurde dabei u.a. durch ein Forschungstipendium der Universität Wien sowie durch ein Wissenschaftsstipendium der Stadt Wien unterstützt. Während der Arbeiten an der Dissertation zu Berthold Viertel arbeitete sie außerdem als wissenschaftliche Mitarbeiterin in diversen historisch-kulturwissenschaftlichen Projekten am Institut für den Donauraum und Mitteleuropa, am Institut für Zeitgeschichte und an der Donau-Universität Krems. (Weitere Informationen auf: <http://gtb.lbg.ac.at/de/3/4/9>)

Preisträger des Michael Mitterauer-Preises 2015

Renée Winter ist Historikerin mit den Forschungsschwerpunkten Mediengeschichte und -theorie, Gender, Nachgeschichte des Nationalsozialismus und Migration/Postkolonialismus. Derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin der Österreichischen Mediathek im WWTF-Projekt „The changing role of audio-visual archives as memory storages in the public space“. 2014 publizierte sie ihre Dissertation unter dem Titel „Geschichtspolitik und Fernsehen. Repräsentationen des Nationalsozialismus im frühen österreichischen TV (1955-1970)“ (Theodor Körner-Preis 2013; Irma Rosenberg-Preis 2014). Lehraufträge am Institut für Zeitgeschichte und für Theater-, Film- und Medienwissenschaften der Universität Wien, Kunstuniversität Linz und Paris-Lodron-Universität Salzburg. 2011 war sie Junior Visiting Fellow am IGRS (Institute of Germanic and Romance Studies, School of Advanced Study, University of London).

<http://www.univie.ac.at/zeitgeschichte/winter-renee/>

Mag. Dr. Georg Tschannett, geboren 1981, studierte in Wien Geschichte und Cultural Studies/Kulturwissenschaften. Im Juli 2015 schloss er seine Dissertation zum Thema „Zerrissene Ehen: Scheidungen von Tisch und Bett in Wien (1783–1850)“ ab, welche 2010 mit dem Forschungsstipendium der Universität Wien gefördert wurde. Seit SoSe 2010 hält er Lehraufträge am Institut für Geschichte der Universität Wien. Er ist Redakteur der Zeitschrift „Frühneuzeit-Info“ und war von 2011 bis 2015 wissenschaftlicher Projektmitarbeiter (Doktorand) beim vom österreichischen Wissenschaftsfonds finanzierten Projekt „Ehen vor Gericht: Konfliktfelder und Handlungsoptionen vom 16. bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts“. Derzeit arbeitet er als wissenschaftlicher Projektmitarbeiter (Postdoc) am ebenfalls vom Wissenschaftsfonds finanzierten Projekt „Eheprozesse zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert: Regionale und soziale Verortung“.

Preisträger des Michael Mitterauer-Preises 2014, verliehen am 11. März 2015 im Wiener Rathaus:

Mag. Dr. Eva Anne Frantz, „Zwischen Gewalt und friedlicher Koexistenz – Muslime und Christen im spätosmanischen Kosovo, 1870-1913“

Eva Frantz war von 2005-2009 Universitätsassistentin am Institut für Osteuropäische Geschichte der Universität Wien, wo sie auch ihre Dissertation abgeschlossen hat. Danach war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften tätig und bereitet derzeit in einem vom FWF finanzierten Projekt eine mehrbändige Edition österreichisch-ungarischer Konsulatsberichte aus Kosovo im Zeitraum 1870 bis 1913 für den Druck vor.

Weitere Informationen:

http://www.oeaw.ac.at/blacksea/fileadmin/mediapool/pdf/Lebenslauf_Frantz.pdf

Mag. Dr. Wolfgang Göderle, „... für Administration und Wissenschaft. Zensus und Ethnizität: Zur Herstellung von Wissen über soziale Wirklichkeit im Habsburgerreich zwischen 1848 und 1910“

Wolfgang Göderle, geboren 1981, hat in Graz und Paris Geschichte, Ökonomie und Linguistik studiert (<https://uni-graz.academia.edu/WolfgangGoederle>). Seit 2008 arbeitet er am Institut für Geschichte, Fachbereich Neuzeit (<http://geschichte.uni-graz.at/de/allgemeine-geschichte-der-neuzeit/>), der Universität Graz, zwischen 2011 und 2013 war er DOC-team-Stipendiat der ÖAW (<http://oeaw.ac.at/ikt/archiv/abgeschlossene-projekte/romipen/>). Im April 2014 schloss er seine Dissertation mit dem Titel "... für die Bedürfnisse von Administration und Wissenschaft. Zensus und Ethnizität: Zur Herstellung von Wissen über soziale Wirklichkeit im Habsburgerreich zwischen 1848 und 1910" ab. Ab November 2011 wird Wolfgang Göderle als Postdoc an der Universität Erfurt (Fachbereiche: Globalgeschichte des 19. Jahrhunderts, Prof.in Iris Schröder; Geschichte und Kulturen der Räume in der Neuzeit, Prof.in Susanne Rau) tätig sein.

MMag. Dr. Bernhard Weidinger, „Im nationalen Abwehrkampf der Grenzlanddeutschen. Akademische Burschenschaften und Politik in Österreich nach 1945“

Bernhard Weidinger, geb. 1982, Studien der Politikwissenschaft und der Internationalen Entwicklung in Wien und Granada, DOC-Stipendiat der ÖAW, Promotion sub auspiciis, Edith-Saurer-Stipendiat 2014, Lehrbeauftragter an der Universität Wien, Mitglied der Forschungsgruppe 'Ideologien und Politiken der Ungleichheit' (www.fipu.at). Neuerscheinungen: „Im nationalen Abwehrkampf der Grenzlanddeutschen“. Akademische Burschenschaften und Politik in Österreich nach 1945 (Böhlau 2014); Rechtsextremismus. Entwicklungen und Analysen (Mandelbaum 2014, als Mitherausgeber).

Preisträger des Michael Mitterauer-Preis 2013

MMP-Hauptpreis:

Herr **Mag. Dr. Peter Pirker** für ‚Subversion deutscher Herrschaft. Der britische Kriegsgeheimdienst SOE und Österreich‘(Zeitgeschichte im Kontext 6), Wien (Vienna University Press), 2012.

MMP-Förderpreis:

Mag. Dr. Birgit Magdalena Tremml ‚When Political Economies Meet: Spain, China and Japan in Manila, 1571-1644‘ (Diss. Wien 2012)

MMP-Förderpreis:

Reinhard Pirngruber, PhD, Titel: ‚The Impact of Empire on Market Prices in Babylon in the Late Achaemenid and Seleucid Periods, ca. 400 – 140 B.C.‘(Diss. Wien 2012)

Preisträger des Michael Mitterauer-Preis 2012

MMP-Hauptpreis:

Frau **Dr. Ljiljana Radonic** für die Dissertation "Krieg um die Erinnerung. Kroatische Vergangenheitspolitik zwischen Revisionismus und europäischen Standards" (Frankfurt/Main: Campus, 2010)

MMP-Förderpreis:

Frau **Dr. Irene Messinger**, für ihre Dissertation mit dem Titel "Verdacht auf 'Scheinehe'. Intersektionelle Analyse staatlicher Konstruktionen von 'Schein-' bzw. 'Aufenthaltsehe' und ihre Auswirkungen im Fremdenpolizeigesetz 2005"

Preisträger des Michael Mitterauer-Preis 2011

MMP-Förderpreise:

Herrn **Dr. Bernhard Hachleitner** wurde einer der diesjährigen MM-Förderpreise für seine Dissertation, Titel: „Das Wiener Praterstadion/Ernst-Happel-Stadion: Bedeutung, Politik, Architektur und urbanistische Relevanz“, verliehen. Ein weiterer Förderpreis erging an Frau **Dr. Alexandra Kofler** für Ihre Dissertation, Titel: „Erzählte Identität(en)? Konstruktionen narrativer Identität in Selbsterzählungen über Liebe“. Der Gewinner des dritten MM-Förderpreises 2011 war Herr **Dr. Andreas Obenaus**. Ihm wurde der Preis für seine Dissertation, Titel: „Eine islamische Dimension der Europäischen Expansion in den Atlantik“, zuerkannt.

Preisträger des Michael Mitterauer-Preis 2010

MMP-Hauptpreis:

Frau Mag. **Dr. Monika Ankele** für die im Böhlau Verlag erschienene Monographie: ‚Alltag und Aneignung in Psychiatrien um 1900. Selbstzeugnisse von Frauen aus der Sammlung Prinzhorn.‘

MMP-Förderpreis:

Frau **Dr. Armina Galijaš, M.A.** für ihre Dissertation, Titel: Eine Stadt im Krieg. Der Wandel der bosnischen Stadt Banja Luka (1990-1995).

Preisträger des Michael Mitterauer-Preis 2009

MMP-Hauptpreis:

Dr. Claudia Spring für ihre Arbeit "Zwischen Krieg und Euthanasie. Zwangssterilisation in Wien 1940-1945", die auch bereits in Buchform im Böhlau Verlag erschienen ist.

MMP-Förderpreis:

Dr. Börries Kuzmany für seine Dissertation "Die Stadt Brody im langen 19. Jahrhundert - Eine Misserfolgsgeschichte?"

Preisträger des Michael Mitterauer-Preis 2008

MMP-Hauptpreis:

Mag. **Dr. Natascha Vitorelli** für ihre, im Löcker Verlag bereits erschienene Studie über "Frauenbewegung um 1900. Über Triest nach Zagreb."

MMP-Förderpreis:

Dr. Ekaterini Mitsiou für ihre Dissertation, Titel: "Untersuchung zu Wirtschaft und Ideologie im Nizänischen Reich"

Preisträger des Michael Mitterauer-Preis 2007

MMP-Hauptpreis:

Dr. Gabriele Habinger für ihre Arbeit "Frauen reisen in die Fremde. Diskurse und Repräsentationen von reisenden Europäerinnen im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert".

MMP-Förderpreis:

Dr. Berthold Molden für seine Dissertation „Geschichtspolitik und Demokratisierung in Guatemala. Historiographie, Nachkriegsjustiz und Entschädigung 1996-2005.“

Preisträger des Michael Mitterauer-Preis 2006

MMP-Hauptpreis:

Prof. Dr. Christina Lutter (Professorin für österreichische Geschichte an der Universität Wien) für ihre Habilitationsschrift „Geschlecht&Wissen, Norm&Praxis, Lesen&Schreiben. Monastische Reformgemeinschaften im 12. Jahrhundert.“

MMP-Förderpreis:

Dr. Martina Nußbaumer für ihre Dissertation „Music City under Construction. ‚Musikstadt Wien‘ als Medium der Identitätspolitik, 1860-1914.“

Preisträger des Michael Mitterauer-Preis 2005

MMP-Hauptpreis:

Dr. Brigitte Fuchs (Universität Wien) Die Wissenschaftlerin erhielt die Auszeichnung für ihre 2003 erschienene Arbeit "'Volk', 'Rasse', 'Geschlecht'. Anthropologische Diskurse in Österreich 1850-1960".

MMP-Förderpreis:

Dr. Anton Tantner (Uni Wien) für seine Dissertation "Hausnummerierung und Seelenkonskription in der Habsburgermonarchie".

Preisträger des Michael Mitterauer-Preis 2004

MMP-Hauptpreis:

Dr. Wolfram Aichinger Der Wissenschaftler erhält die Auszeichnung vor allem für seine Forschungsarbeit "Der Antoniterorden und der Kult des hl. Antonius in der Gesellschaftsentwicklung des Mittelalters und der frühen Neuzeit", Wien 2003.

MMP-Förderpreis:

Dissertation von Frau **Dr. Susanne Hehenberger**, Titel: "Vnkeusch wider die Natur. Zur Konstruktion und Verfolgung sexueller Devianz (sodomia) in Österreich ob und unter der Enns vom 16. bis ins 18. Jahrhundert", Wien 2003

Preisträger des Michael Mitterauer Preis 2003

MMP-Hauptpreis:

Dr. Margareth Lanzinger für ihr Buch "Das gesicherte Erbe. Heirat in lokalen und familialen Kontexten. Innichen 1700-1900."

MMP-Förderpreis:

Dr. Andreas Zajic für seine Dissertation "Zu ewiger gedächtnis aufgericht"

Preisträger des Michael Mitterauer-Preis 2002

MMP-Hauptpreis:

Mag. **Dr. Verena Pawlowsky** für ihre Studie "Mutter ledig - Vater Staat. Das Gebärd- und Findelhaus in Wien 1784-1910".

MMP-Förderpreise:

Der Förderungspreis wurde in Anbetracht der Fülle von Einreichungen geteilt und ging heuer an:

Frau Mag. **Dr. Sigrid Wadauer** für ihre Dissertation, Titel: „Die Tour des Autobiographen. Der Raum der Gesellenmobilität im 18. Und 19. Jahrhundert“
Herrn Mag. **Dr. Oliver Kühschelm** für seine Dissertation, Titel: „Wahrzeichen des Konsums und der Nation. Meinel, Swarovski, Manner und Atomic.“